



## Regionale Schulentwicklung: Diskussion über die Reichenbacher Schullandschaft eröffnet

Nachdem der Gemeinderat im September 2013 den Beschluss gefasst hatte, gemeinsam mit den Nachbarkommunen Wernau, Plochingen, Altbach und Deizisau in eine regionale Schulentwicklung einzusteigen, liegt jetzt der Abschlussbericht von Professor Dr. Bohl von der Universität Tübingen vor.

Das Ergebnis seiner „Evaluation der lokalen Schul- und Bildungslandschaft in Plochingen und Umgebung“ präsentierte er am vergangenen Freitag im Rahmen einer Klausurtagung des Gemeinderats den Schulleitungen und Lehrern der betroffenen Schulen sowie den Elternvertretern. Bereits Ende November war die Untersuchung öffentlich in Plochingen für alle beteiligten Kommunen vorgestellt worden. Nach einer kurzen Begrüßung der rund 80 anwesenden Gäste durch Bürgermeister Bernhard Richter erläuterte Professor Dr. Bohl, die von ihm für Reichenbach skizzierten Szenarien.

Als die seiner Meinung nach sinnvollste Variante, schlägt er die Auflösung der beiden bestehenden weiterführenden Schulen Lützelbachwerkrealschule und der Realschule mit gleichzeitiger Entwicklung der bestehenden Kollegien zu einer Gemeinschaftsschule vor. Denkbar wäre aber auch eine Weiterentwicklung der Lützelbachschule von der Werkrealschule zur Gemeinschaftsschule bei gleichzeitigem Erhalt der Realschule - hier würde jedoch eine große Konkurrenz der beiden Schulen entstehen.

Die anderen beiden Varianten - alles bleibt wie es ist oder ein Verbund beider Schulen in unveränderter Form - erläuterte er aufgrund der fehlenden Zukunftsausrichtung nicht ausführlicher.

Auch der Leiter des Staatlichen Schulamts Dr. Klein betonte in seiner Stellungnahme zu den Ergebnissen der Schulentwicklung, die Notwendigkeit, dass Reichenbach seine weiterführenden Schulen der veränderten Schullandschaft in Baden-Württemberg anpassen und zukunftsfähig machen muss.

Andrea von Terzi, als Rektorin der Lützelbachschule sowie Mariela Herzog als Realschulrektorin gaben beide ausführliche Stellungnahmen zu den Vorschlägen von Professor Dr. Bohl und erläuterten, wie sie und ihrer jeweiligen Lehrerkollegien sich auf die veränderten Rahmenbedingungen vorbereiten und reagieren wollen. Auch die kommissarische Rektorin der Brunnenschule Ise Höger nahm aus Sicht ihrer Schule kurz Stellung. Die Elternbeiratsvorsitzenden der beiden Schulen Dr. Thomas Schilla (Realschule) und Thorsten Frank (Lützelbachschule), nutzten die Gelegenheit und berichteten von einer Informationsver-



anstaltung, die sie mit Elternvertretern aller drei Schulen und zu denen sie auch bereits die Eltern der derzeitigen Kindergartenkinder eingeladen hatten. Sie gaben ein Stimmungsbild der bei der Informationsveranstaltung anwesenden Elternmeinungen wider.

Hierbei wurde deutlich, dass die Eltern Entwicklungsprozessen aufgeschlossen gegenüber stehen, jedoch noch viele offene Fragen zu beantworten sind und auch mit der konkreten Ausgestaltung der Ganztagesesschule, die zwingend mit der Einführung einer Gemeinschaftsschule verknüpft ist, zusammenhängt.

Für Bürgermeister Bernhard Richter und die Gemeinderäte war es wichtig hervorzuheben, dass sie eine Stärkung des Schulstandorts Reichenbach anstreben und damit möglichst viele Kinder in der Gemeinde behalten wollen. Dabei war man sich einig, dass man zwar eine Entscheidung nicht übers Knie brechen sollte, aber doch möglichst frühzeitig eine richtungsweisende Entscheidung getroffen werden muss.

Im Anschluss an die einzelnen Statements hatten Eltern, Lehrer und Gemeinderäte die Gelegenheit ihre Fragen an Professor Dr. Bohl und den Leitenden Schulamtsdirektor zu stellen.

Nach einer Pause wurde ohne die beiden Sachverständigen lebhaft weiter diskutiert, offene Fragen angesprochen und das weitere Vorgehen abgestimmt. Dabei einigte man sich darauf, dass im weiteren Entscheidungsprozess über die Schulentwicklung, die Gelegenheit nutzen wird, um sich mehrere Gemeinschaftsschulen, die bereits in Betrieb sind, zu besichtigen und dabei in den Dialog mit Eltern und Lehrern zu treten und damit weitere Einblicke in diese neue Schulform zu bekommen, bei der durch neue Unterrichtsformen Schülerinnen und Schüler möglichst lange gemeinsam unterrichtet werden und die neben den werkreal- und realschulähnlichen Zügen auch gymnasiale Angebote bestehen.

Darüber hinaus wird die Verwaltung eine Informationsveranstaltung mit Vertretern des Kultusministeriums zu organisieren, bei der die noch nicht näher bekannten Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Realschulen erläutert werden sollen - hier soll künftig neben dem traditionellen Realschulabschluss auch ein Hauptschulabschluss möglich sein.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass der gemeinsame Nachmittag sehr konstruktiv und zielführend war, bei der die unterschiedlichen Standpunkte deutlich gemacht - aber auch gleich überall die Bereitschaft zu notwendigen Veränderungsprozessen erkennbar war.